

## Wanderung Seewen – Herrenfluh - Gempen



Heute Abend spielt der FCB sein kapitaless Auswärtsspiel in Sion. Das hat mir Rosmarie unterwegs mitgeteilt. Na, dann wünschen wir viel Glück und keine müden Beine wie letzten Sonntag. Wir sind wieder unterwegs, bei herrlichem Frühlingswetter, zuerst per ruppigem 111er-Bus nach Seewen, dann

per Pedes. Doch der Reihe nach. Das Aussteigen wollte nicht enden. 21 Quartiervereinler liessen sich die Topwanderung von Peter nicht entgehen, mit oder ohne Stöcke, verteilt über fast drei Jahrzehnte, das hat einen Extraapplaus verdient. Na gut, das erste Wegstück hätte Peter auch flacher hinlegen können, wir schafften es aber, auch mit Schwatzen und halt kleineren Schritten, vorbei an den herrlich blühenden Bäumen und grunzenden Sauen und einer tollen Aussicht in Richtung Wasserfalle und Hohwacht. Seewen



verschwand von der Bildfläche und machte dem Frühlingswald Platz mit seinen letzten weissen Buschwindröschen. Dazwischen waren Lichtungen mit jungem, aber schon

in Blüte stehendem Raps. Das Gelände war inzwischen flach geworden, wir kamen am Millionenquartier von Hochwald vorbei und unterhielten uns über die Mobilität im Alter, aber lassen wir



das hier. Andere Themen standen auch zur Diskussion in unserer doch ziemlich nebligen Welt. Fazit: Man sollte Probleme angehen, bevor sie sich zur Krise entwickeln, das gilt nicht nur für die weltweiten Kriegsgebiete, sondern auch für unsere nahe Umgebung und die Schweiz. Da wäre doch noch das Kochrezept, das ich aufgeschnappt habe: Süsskartoffeln mit Rüepli



als Kartoffelstock. Ich hätte da zum Rahm noch etwas Orangensaft zugefügt, was mir meine profilierten Begleiterinnen aber mit mildem Kopfschütteln quittierten. Ich versprach ihnen, genau dies zu probieren ....



Auf der Herrenfluh angekommen, präsentierte sich eine Aussicht, für die man wohl weite Reisen unternehmen könnte, ohne sie zu übertreffen. Unten im Tal lag eingebettet in den blühenden Kirschbäumen Nuglar, etwas weiter dann Liestal und der Schleifenberg mit den Deponien. Liess man die Blicke weiter schweifen, sah man die Windparks im Schwarzwald und die Wasser-

dampfsäule vom AKW Leibstadt. Was nun folgte war eine Fleissarbeit, schmal und steil und kniebeugend. Da wäre ich mit den Stöcken wohl besser gefahren. Ab und zu stehengeblieben und mit der App Pflanzen bestimmend konnten sich meine Knie etwas erholen. Als sich der Wald öffnete, lag aber Nuglar nur noch ein Stück steiler Asphalt vor uns und der Anblick des Rebstocks liess das Wasser im Mund zusammenlaufen und gelbschäumende Biergelüste aufkeimen. Wir wurden nicht enttäuscht. Alles kam so, wie es



musste, keiner ging hungrig oder durstig von Tisch. Eine zufriedene 21er-Schar kam auch wieder in Liestal an. A la prochaine! In Arlesheim, in der Ermitage und als Schlossherr oder Burg-fräulein auf der Dorneck. Merci – Roland – mindestens 4 Kronen hast du verdient!











